

Schriftlicher Bericht

für die 59. Amtschefkonferenz und die 88. Umweltministerkonferenz
vom 3.-5. Mai 2017 in Bad Saarow

TOP 38 : Vermeidung von Lebensmittelabfällen Berichterstatter: Bund

- I.** Im Rahmen der 86. Umweltministerkonferenz haben die Umweltministerinnen, -minister und -senatoren der Länder den Bund gebeten zu berichten, wie die Datenlage zu Lebensmittelabfällen verbessert werden und wie die Vermeidung von Lebensmittelabfällen mit Blick auf das von den Vereinten Nationen formulierte Ziel der Halbierung der Lebensmittelverluste und -abfälle bis 2030 forciert werden kann (TOP 38, Ziff. 4 der 86. UMK).

II. Sachstand

- Seitens des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMEL) wurde 2012 im Rahmen einer Studie kommuniziert, dass in Deutschland jährlich pro Kopf ca. 82 kg Lebensmittel in den privaten Haushalten zu Abfall werden. Davon gelten mehr als die Hälfte als vermeidbar.

Für den Bereich der Privathaushalte hat die Bundesregierung die Gesellschaft für Konsumforschung mit der Ermittlung neuer, repräsentativer Zahlen für Lebensmittelabfälle in diesem Bereich beauftragt. Die Befragung findet in mehreren Wellen verteilt über ein Jahr statt, so dass saisonale Unterschiede abgefangen werden können. Die Ergebnisse werden voraussichtlich im Sommer 2017 vorliegen. Die Studie ist so angelegt, dass die Befragungen in regelmäßigen Abständen wiederholt werden und so die Wirksamkeit der Maßnahmen überprüft und ggf. Anpassungen in der Nationalen Strategie vorgenommen werden können.

- Lebensmittelabfälle entstehen jedoch auch bereits entlang von Produktlebenswegen im Nahrungsmittelbereich. Je länger und komplexer solche Wertschöpfungsketten gestaltet sind, desto zahlreicher werden die möglichen Anfallstellen für Abfälle und die Verluste. Daher ist bei der Betrachtung von potenziellen Lebensmittelverlusten von der landwirtschaftlichen Urproduktion über die industrielle oder gewerbliche Weiterverarbeitung und den Handel bis hin zu den Endnutzern in der Außerhausverpflegung oder im Privathaushalt eine Vielzahl von Akteuren zu berücksichtigen.

Hinsichtlich eines nationalen Reduktionsziels orientiert sich Deutschland an dem im September 2015 von der internationalen Staatengemeinschaft im Rahmen der UN 2030 – Agenda Sustainable Development verabschiedeten Ziel, eine Reduzierung der Lebensmittelabfälle weltweit um 50 % bis 2030 zu erreichen (SDG 12.3). Die Europäische Kommission hat im Rahmen ihres Plans zu einem ressourceneffizienten Europa (Roadmap to a resource-efficient Europe, 2011) das Ziel genannt, die vermeidbaren Lebensmittelabfälle in der Europäischen Union bis 2020 auf die Hälfte zu reduzieren, dieser Vorschlag wurde später allerdings zurückgezogen.

Am 17. Januar 2017 hat der Europäische Rechnungshof einen Sonderbericht (Nr. 34/2016) „Bekämpfung der Lebensmittelverschwendung: eine Chance für die EU, Ressourceneffizienz der Lebensmittelversorgungskette zu verbessern“ vorgelegt. Darin wird festgestellt, dass bislang zu wenig unternommen wurde und die EU ihre Strategie zur Bekämpfung der Lebensmittelverschwendung ausbauen und besser koordinieren muss. Dabei sollte insbesondere im Rahmen bestehender Politiken besser gegen Lebensmittelverschwendung und –verluste angegangen werden.

Mit der von der Bundesregierung (ff: BMEL) im März 2012 gestarteten Initiative Zu gut für die Tonne! ist es in den letzten Jahren gelungen, durch gezielte Information der Öffentlichkeit das Bewusstsein für die Wertschätzung unserer Lebensmittel zu erhöhen und eine bessere Wahrnehmung durch Medien und Öffentlichkeit zu erreichen. Darauf aufbauend wurde ein Strategieprozess gestartet, in den die Bundesländer und die Akteure entlang der Wertschöpfungskette eng eingebunden werden. Ziel dieser Strategie ist es, die vermeidbaren Lebensmittelabfälle und –verluste in Deutschland zu reduzieren. Zu den wichtigen Elementen der Strategie gehören der Ausbau der Datengrundlage zu Lebensmittelabfällen auf allen Stufen der Wertschöpfungskette sowie ein Monitoring, die Umsetzung von Forschungsergebnissen in die Praxis sowie Identifikation von weiterem Forschungsbedarf sowie Maßnahmen/Aktivitäten auf allen Stufen der Wertschöpfungskette, die dazu beitragen, dieses Ziel zu erreichen.

Das Erreichen des SDG 12.3 wird als gesamtgesellschaftliche Aufgabe angesehen, die nur gelingen kann, wenn sich alle Akteure entlang der Wertschöpfungskette mit eigenen, möglichst konkreten Beiträgen beteiligen und das gesellschaftliche Bewusstsein für den Wert von Lebensmitteln fördern. Eine Festlegung von Sektor bezogenen Reduktionszielen hält die Bundesregierung nur dann für sinnvoll, wenn die Reduktionsziele auch mess- und überprüfbar sind, wenn also Start- und Zielpunkte hinreichend verlässlich quantifiziert werden können. Dies ist bislang nicht ausreichend der Fall.

- Das Thema Vermeidung von Lebensmittelabfällen ist auch wesentlicher Themenschwerpunkt des deutschen Abfallvermeidungsprogramms, welches die Bundesregierung 2013 verabschiedet hat. In dem - in Umsetzung des Programms - durchgeführten laufenden Dialogprozess wurde 2015/2016 ein Dialogzyklus zu "Lebensmittelabfällen" durchgeführt, in dem das Thema „Außer-Haus-Verzehr“ sowie das Thema "Abfallvermeidende lebensmittelhygienische Vollzugspraxis" behandelt wurden. Eine weitere Aktivität zur Umsetzung des

Abfallvermeidungsprogramms war u.a. die im November 2016 durchgeführte Schwerpunktkonferenz im Rahmen der Europäischen Woche der Abfallvermeidung.

Im Dezember 2016 wurde ein Forschungsvorhaben des Umweltbundesamtes vorgelegt, in dem erstmalig eine belastbare Abschätzung der Umweltwirkungen, die mit den Verlusten bei Herstellung, Distribution und Konsum von Lebensmitteln in Deutschland einhergehen. Basierend auf einer Analyse bestehender Maßnahmenvorschläge und der weiteren Möglichkeiten für staatliches Handeln werden daneben konkrete Maßnahmen vorgeschlagen, die eine effektive Minderung relevanter Lebensmittelabfälle erwarten lassen und die vom Bundesumweltministerium im Rahmen der Umsetzung des Abfallvermeidungsprogramms ergriffen werden können. Die Ergebnisse des Vorhabens werden derzeit ausgewertet.